POLIZEISEELSORGE
der evangelischen Landeskirchen in Rheinland und Westfalen und der fünf (Erz-)Bistümer in NRW

HIMMELBLAU

NEWSLETTER 3/4-2021

Gottes Segen für 2022

Wir wünschen Ihnen
eine gesegnete
**ADVENTS- UND
WEIHNACHTSZEIT!**

Kommen Sie behütet und glücklich
in das neue Jahr 2022!

POLIZEI
NRW
COVID-19

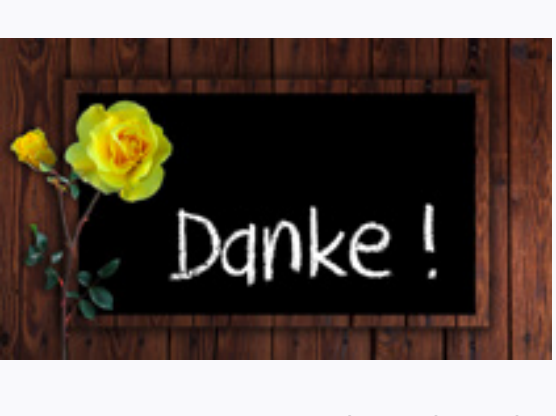
WAS FÜR EIN JAHR
GEHT ZU ENDE!

Die Pandemie schien beherrschbar zu sein, nun sind wir wieder mit neuen, besorgniserregenden Inzidenzzahlen konfrontiert. Die Flutkatastrophe hat viele Regionen in NRW in einer Härte getroffen, die unvorstellbar für Deutschland erschien. Worte können das Ausmaß der Zerstörung, des Leides, der Trauer über den Tod so vieler Menschen nicht fassen. Hunderte von Polizeikräften waren trotz z. T. persönlicher Betroffenheit im Einsatz. Polizeiseelsorge und PSU-Kräfte kümmerten sich so weit wie möglich um die psychische Betreuung der Betroffenen.

Notwendige Diskussionen um rechtsradikale Kräfte in der Polizei, um Alltagsrassismus wurden geführt und fanden in den Handlungsempfehlungen der Stabstelle des IM einen ersten praktikablen Niederschlag. Der Kampf gegen sexualisierte Gewalt gegen Kinder entpuppt sich immer mehr zu einer Sisyphusaufgabe. Trotz vieler Erfolge sind die beschlagnahmten Datenmengen erdrückend, das Netz weiter ein Missbrauchsmeer. Die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen brauchen weiter jede Unterstützung! BGMPol, LAG Führung … es gäbe noch so viel weitere „Baustellen" zu nennen, auf denen wir als Polizeiseelsorge mitarbeiten um die Menschen in der Polizei zu stärken.

Psychosoziale Unterstützung ist kein Fremdwort mehr in der Polizei NRW.

Deshalb freuen wir uns, dass die Zusammenarbeit mit dem PSU-Team, mit den Kolleginnen von ZPSU, mit dem ZeBuS und mit dem Helfernetzwerk so vertrauensvoll und ermutigend ist.



**So wollen wir das Jahr nicht zu Ende gehen lassen
ohne ein GROSSES DANKESCHÖN allen in der Polizei NRW zu sagen,
die ihren oft aufreibenden Dienst für unsere Gesellschaft und
zur Stärkung unserer Demokratie tun.**

Wir freuen uns auf viele neue Begegnungen mit Ihnen und Euch!

Dass Gott Mensch wird, ist die Botschaft von Weihnachten. Dass wir menschlich miteinander umgehen, aufmerksam bleiben füreinander, das ist unsere Aufgabe.

„FÜRCHTE DICH NICHT!" –
EVANGELISCHER RADIOGOTTESDIENST DER POLIZEISEELSORGE AM :
» 1. WEIHNACHTSTAG, 25.DEZEMBER 2021
» 10.00–11.00 UHR
» LIVE AUS KREFELD IM WDR 5 UND NDR 2
» FRIEDENSKIRCHE KREFELD

Weihnachten lässt uns sehnsüchtig werden nach Frieden und Geborgenheit. Gerade weil wir spüren, wie stark Angst immer wieder unser Leben mitbestimmt. Dann brauchen wir Menschen, die uns unsere Angst nehmen können, die uns Sicherheit vermitteln und für uns da sind, wenn wir sie brauchen.

Polizistinnen und Polizisten gehören zu diesen Menschen, die gerufen werden, wenn Menschen in Angst und Furcht sich nicht mehr alleine helfen können. Das ist eine herausfordernde Aufgabe. Denn sie gehen in oft gefährliche, unübersichtliche und bedrohliche Einsatzsituationen hinein.

DON'T FEAR YOUR FEAR

Was ist, wenn Polizistinnen und Polizisten selber Angst haben? Wer hilft ihnen? Was hilft ihnen?

„Ich sehe mich noch heute dastehen, mit zitternden Beinen und Befehle erteilen."

So beschreibt ein Polizist einen lebensbedrohlichen Einsatz, den er gerade überstanden hatte.

Die biblische Weihnachtsbotschaft der Engel „Fürchte dich nicht!" konfrontieren wir mit der Lebenswirklichkeit unserer Zeit. Polizistinnen und Polizisten kommen selber zu Wort.

Wie können wir Angsterfahrungen verarbeiten und überwinden? Wie können wir uns stärken lassen in bewegten Zeiten? Mut gewinnen für ein glückliches Leben?

DER GOTTESDIENST wird musikalisch begleitet vom Weihnachtschor Krefeld unter Leitung von Christiane Böckeler und dem Bläsertrio des Landespolizeiorchesters NRW unter Leitung von Andreas Laux.

DIE PREDIGT wir gehalten von Polizeihauptkommissarin Anne Brauers (Mönchengladbach) und Landespolizeipfarrer Dietrich Bredt-Dehnen (Wuppertal)

KURZFILM ZUR
ARBEIT DER POLIZEISEELSORGE ERSCHIENEN

In Vorbereitung auf die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland (das oberste Beschlussgremium) mit dem Thema „Seelsorge", wurde ein Kurzfilm über die Arbeit der Polizeiseelsorge gedreht.

Hier geht es zu dem Link: https://youtu.be/y7AJaexzB6s

**Wir danken der STIFTUNG POLIZEISEELSORGE
für die finanzielle Unterstützung!**

Auf der Homepage der Stiftung
www.stiftung-polizeiseelsorge.de
finden Sie neben Nachrichten aus der Arbeit der Polizeiseelsorge auch noch sehr interessante Kurzinterviews zur Notwendigkeit von Polizeiseelsorge mit der Regierungspräsidentin von Düsseldorf Frau Radermacher und dem Staatssekretär im Ministerium des Inneren Herrn Mathies.

WIR MACHEN MUT. MACHEN SIE MIT.
STIFTUNG POLIZEISEELSORGE

NEUE KATHOLISCHE
POLIZEISEELSORGERIN

» Babette Schwellenbach
Polizeiseelsorge Kreisbehörde
Rhein-Erft-Kreis + Neuss

„Mein Name ist Babette Schwellenbach. Nachdem ich schon in unterschiedlichen seelsorglichen Arbeitsfeldern, die letzten zehn Jahre als Krankenhausseelsorgerin gearbeitet habe, bin ich sehr gerne dem Angebot gefolgt als Polizeiseelsorgerin (Kreisbehörde Rhein-Erft-Kreis und Kreisbehörde Neuss) und Diözesanbeauftragte für die Notfallseelsorge im Erzbistum Köln tätig zu sein. Ich hoffe, dass sich bald vielfältige Gelegenheiten zum Gespräch und Kennenlernen ergeben. Ich bin zunächst sehr interessiert viel über ihren anspruchsvollen, herausfordernden Arbeitsalltag bei Einsätzen oder in ihren Arbeitsbereichen vor Ort zu erfahren, um mich mit dem neuen Feld vertraut zu machen.

Als Seelsorgerin und Supervisorin möchte ich sie zukünftig gerne in beruflich und privat belastenden Situationen/ Themen in – vertraulichen – Gesprächen oder durch fachlichen Input unterstützen und ihnen beratend und ressourcenstärkend zur Seite zu stehen. Mir ist es wichtig Möglichkeiten des Austausches zu schaffen, um Themen und Anliegen, die leider in den Anforderungen des Alltages, schnell ‚unter den Tisch fallen', Raum zu geben. Räume zu schaffen, die helfen Abstand zu gewinnen, Perspektiven und Lösungen zu finden und neue Kräfte zu sammeln. Sprechen/rufen Sie mich an! Ich werde Sie gerne in ihren Anliegen unterstützen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!"

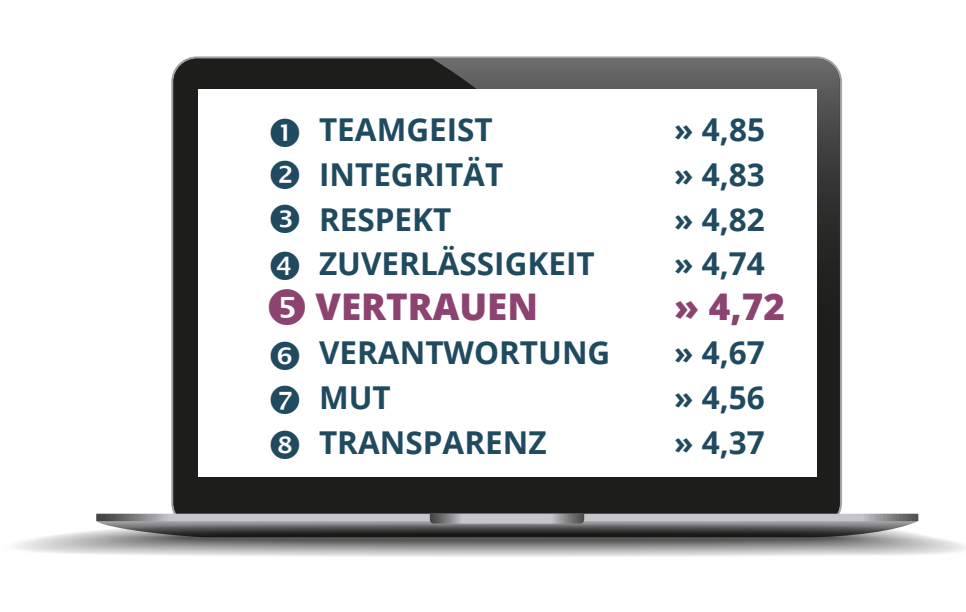
Angebote der Polizeiseelsorge im Erzbistum Köln finden sie auch unter www.polizeiseelsorge-erzbistum-koeln.de (Jahresprogramm 2022 erscheint in Kürze)

BABETTE SCHWELLENBACH
Mobil: 01520-1642-301
Mail: babette.schwellenbach@erzbistum-koeln.de

POLIZEI
und Werte

UNSERE KOLUMNE: WERTEFRAGEN

In einer großen Umfrage der Polizei NRW haben 8.500 Polizist*innen teilgenommen. Unter anderem wurde abgefragt, welche Werte ihnen besonders wichtig sind. Auf einer Skala von 1 bis 5 (1 = „nicht wichtig"; 5 = „sehr wichtig") wurde die grundsätzliche Relevanz von acht Werten für und in der Polizei von den Befragten eingeschätzt. Die Auswertung hat folgende Reihenfolge ergeben:



❶ TEAMGEIST	» 4,85
❷ INTEGRITÄT	» 4,83
❸ RESPEKT	» 4,82
❹ ZUVERLÄSSIGKEIT	» 4,74
❺ VERTRAUEN	**» 4,72**
❻ VERANTWORTUNG	» 4,67
❼ MUT	» 4,56
❽ TRANSPARENZ	» 4,37

In den letzten vier Newslettern haben wir mit den für die PVB wichtigsten Werten „Teamgeist", „Integrität", „Respekt" und Zuverlassigkeit begonnen, nun stellt Ihnen Landespolizeipfarrer (EKVW) Werner Schiewek den Wert Nr. 5 „Vertrauen" vor.

WERTEFRAGEN # 5
VERTRAUEN » 4,72

» Werner Schiewek
Landespolizeipfarrer

„‚Vertrauen ist der Anfang von allem' – so warb einst eine bekannte Bank um das Vertrauen ihrer (potentiellen) Kunden. Der Spruch war klug gewählt. Jedes Foto eines Babys zeigt uns, dass wir besonders am Anfang unseres Lebens auf das Wohlwollen, den Schutz und die Unterstützung anderer Menschen angewiesen sind. Zwar wächst im Lauf unseres Lebens unser Selbstvertrauen, da wir mehr verstehen, mehr Fähigkeiten erwerben und deswegen auch mehr für uns selbst (und andere) sorgen können. Aber bis zum Ende unseres Lebens bleiben wir innerlich und äußerlich verletzliche Wesen mit begrenzten Kräften. Kommen wir an unsere Grenzen, dann vertrauen wir darauf, nicht allein gelassen zu werden, sondern die benötigte Unterstützung zu bekommen. Auch dürfen wir in der Regel darauf vertrauen, dass man uns nicht vorsätzlich schaden will. Aber: Dieses Vertrauen bietet keine Garantie. Es kann enttäuscht werden. Das ist das unvermeidbare Restrisiko des Vertrauens. Deswegen ist es immer wieder gut, sich zu fragen, wem man wann wie viel Vertrauen schenkt.)."

DIE „HELLE" SEITE

Vertrauen ist ein wert-voller Kooperationswert.

Das bedeutet: Man kann sich darauf verlassen, Unterstützung zu bekommen, wenn man sie benötigt. Man kann darauf bauen, dass eigene Schwächen von anderen nicht ausgenützt werden. Vertraulichkeit wird gewahrt, wo man sie erwartet. Gegebene Versprechen werden so weit wie möglich gehalten.

Kurz: Desto besser das Vertrauensklima, desto weniger Kontrolle ist nötig. Das macht Ressourcen frei für die eigentlichen Aufgaben. Vertrauenskulturen sind sehr effektiv. Sie kitzeln „das Beste" aus einem heraus. Sie können zum Beispiel dazu ermutigen, Risiken zu tragen und zu ertragen, denen man sich sonst nicht gewachsen sehen würde. Vertrauenskulturen schützen und stärken das Selbstvertrauen. Wo und wann immer dies gelingt, profitieren alle davon.

DIE „DUNKLE" SEITE

Vertrauen ist zweifach riskant. Das erste Risiko besteht darin, dass man sich vom Handeln anderer abhängig macht. Werden diese Erwartungen nicht erfüllt oder missbraucht, dann hat man neben der Enttäuschung auch den entstandenen Schaden zu tragen. Dazu kommt der schnell im Raum stehende Vorwurf: Wie konnte man nur so naiv sein?

Das zweite Risiko besteht darin, entgegengebrachtes Vertrauen selbst zu missbrauchen. Sei es, um sich selbst zu profilieren oder um sich andere Vorteile zu verschaffen. Sei es aus Unachtsamkeit oder aus freundschaftlicher Verbundenheit.

Immer wieder enttäuschtes Vertrauen führt zu Misstrauenskulturen. Vorsicht und Selbstschutz dominieren dann den Umgang. Dieses Resultat ist aber für alle Beteiligten ebenso kräftezehrend wie nervenaufreibend, ja auf die Dauer wohl nur schwer zu ertragen.

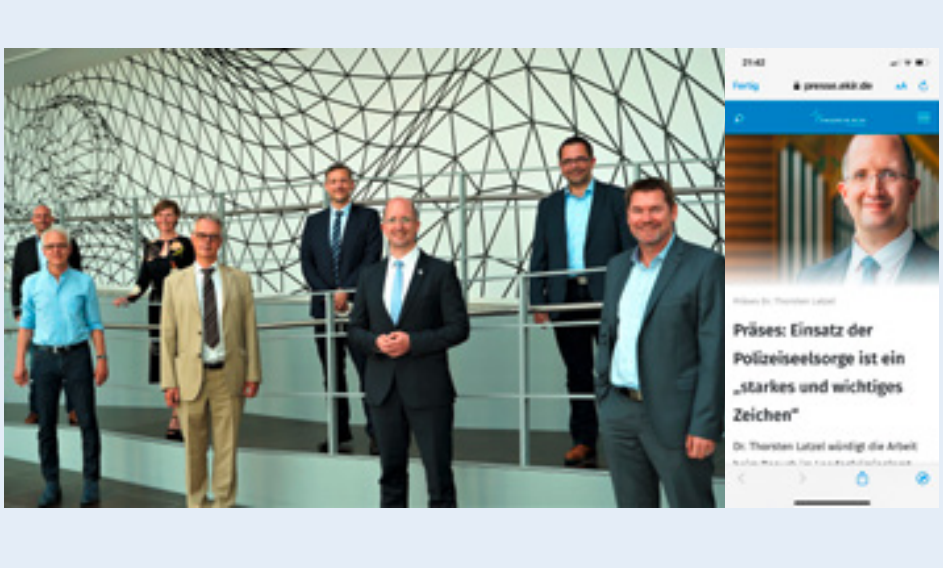
ODER WER'S KURZ MAG:

„Der beste Weg herauszufinden, ob man jemandem vertrauen kann, ist ihm zu vertrauen."
(Ernest Hemingway)

„Vertraue niemandem, denn auch der Schatten einer weißen Rose ist schwarz."
(Unbekannt)

KLAUSURTAGUNG
DES BEIRATS DER EVANGELISCHEN POLIZEISEELSORGE

Der Beirat begleitet und unterstützt die Arbeit der evang.Polizeiseelsorge. Im Beirat sind mehrheitlich Polizist:innen aus dem Rheinland, aber auch aus RLP und dem Saarland vertreten. Das entspricht dem Gebiet der rheinischen Landeskirche. Wie in jedem Jahr konnten wir uns im Spätsommer zu unserer Klausurtagung, diesmal im Kloster Steinfeld treffen. Wir danken allen, die unsere Arbeit in dieser besonderen Weise unterstützen!


Präses: Einsatz der Polizeiseelsorge ist ein „starkes und wichtiges Zeichen"

Schon Mitte des Jahres besuchte der neugewählte Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Thorsten Latzel, das Landeskriminalamt NRW und informierte sich über die Arbeit der Polizei NRW und der Polizeiseelsorge. Ein sehr informatives Gespräch in freundschaftlicher Atmosphäre! Auf dem Bild Präses Latzel und der Direktor des LKA Ingo Wünsch mit Mitarbeitenden der Behörde.

» Judith Palm
Theologin und
Dozentin für Ethik

ZeBuS
Zentrum für ethische Bildung und Seelsorge in der Polizei NRW

DAS ZEBUS – ZENTRUM FÜR ETHISCHE BILDUNG UND SEELSORGE IN DER POLIZEI
WACHSTUM UND VERÄNDERUNG

„Längst sind die zarten Anfänge vergessen, aus denen es entstand: Denn es wurzelt in einem wissenschaftlichen Symposium 2012 im LAFP in Selm aus Anlass des 50 jährigen Bestehens der Polizeiseelsorge in NRW. Es trug den Titel „Grenzen erfahren, Grenzen setzen, Grenzen überschreiten – 50 Jahre Seelsorge und berufsethischer Unterricht in der Polizei NRW". So sollte eine Vertiefung und Verstetigung dieser Zusammenarbeit ermöglicht werden.

Die Gründung des ZeBuS erfolgte dann 2014, besiegelt durch einen Vertrag zwischen dem LAND NRW und den beiden großen Kirchen. Die personelle Besetzung bildete dieses Zusammenspiel zwischen polizeilicher Arbeitswelt, wissenschaftlicher Expertise und seelsorglicher Perspektive ab: Je ein Polizeibeamter und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie eine Stelle der Kirche sollten ihre Erfahrungen und Blickwinkel fruchtbar machen für eine Polizei, die sich den Herausforderungen und Belastungen der Arbeit in einer offenen und differenzierten Gesellschaft stellen kann.

Um an Sichtbarkeit zu innerhalb der Organisation zu gewinnen, wurde das ZeBuS in die Behördenstruktur des LAFP eingegliedert, verlor aber die Unabhängigkeit, selbständig Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Peu á peu wurde das Personal seitens der Polizei aufgestockt: Neben 2 weiteren Stellen für Polizeibeamte wurden 3 Stellen für wissenschaftlich Mitarbeitende geschaffen. Sie vertreten die historische, ethische und pädagogische Perspektive. Damit kann der stark angewachsenen Nachfrage nach Veranstaltungen besser entsprochen und Grundlagenarbeit gemacht werden. Erst im letzten Monat wurden zwei weitere wissenschaftliche Mitarbeitende für den „Grenzgang" in Brühl eingestellt.

Neben Stefanie Alkier-Karweick war ich 6 Jahre lang die „evangelische Stimme" in diesem Arbeitsbereich – jeweils mit 25 % Stellenumfang. Es war von Beginn an ein spannender Prozess, denn die Sicht aus der polizeiseelsorglichen Arbeit und der Ethiklehre an der HSPV als kirchliche Kooperationspartner einzubringen, gestaltet sich grundlegend anders als in den klar definierten Kontexten von Seelsorge und Ethiklehre, in denen ein (externes) Gegenüber gefragt ist. In die polizeiliche Pragmatik andere, zunächst zT auch fremde Sichtweisen einzubringen, wurde häufig als anstrengend und immer auch als bereichernd wahrgenommen. Meines Erachtens sind diese Prozesse unbedingt hilfreich – wenn nicht notwendig – , um eine Polizei mitzugestalten, in der die Mitarbeitenden ethisch sensibel und seelisch resonanzfähig sind.

Damit die evangelische Stimme in diesem groß gewordenen Orchester weiter hörbar bleibt, braucht es mehr Kraft und Präsenz vor Ort, als es mit 25 % Stellenanteilen möglich ist. Ich selber bin seit November nicht mehr im ZeBuS tätig, sondern mit 100 % an der HSPV als Lehrende tätig.

Es ist an der Zeit, dass die evangelische Kirche ihre Kooperation mit dem Land neu austariert und – hoffentlich – durch mehr Personalkraft ausbaut. Lohnenswert ist es allemal."

Judith Palm

„WER DEM BÖSEN BEGEGNET, LÄUFT GEFAHR, DEN BLICK FÜR DAS GUTE ZU VERLIEREN!"

GRENZGANG UND KRAFTRAUM
IM BILDUNGSZENTRUM BRÜHL ERÖFFNET

Die Kunst der Balance

Die multimediale Ausstellung zum Umgang mit Belastungen in der Polizeiarbeit wurde im August in Brühl eröffnet. Ähnliche Ethikräume gibt es schon seit Jahren in Selm.

Über 20.000 Besucher:innen haben den Grenzgang dort schon besucht.

HÖXTER ABTEI CORVEY WESER

„ICH MÖCHTE MICH/ETWAS BEWEGEN" –
SEMINAR VOM 13. BIS 17. SEPTEMBER 2021 IM WESERBERGLAND

„Wir sind dann mal weg" – aus NRW – vom Polizeidienst – aus dem Alltag – in die Natur:

Elf Menschen, die mit ihren individuellen Sorgen und Gedanken
vom Kloster Möllenbeck, Rinteln nach Loccum
sich bewegten, laufen und schweigen lernten
in Begleitung der christlichen Zuhörer Dominik und Volker.

So stellten wir uns unterwegs immer wieder die Fragen im Sinne von H.P. Kerkeling:
Drücke ich während des Wanderns mit meinen Füßen auf den Weg, oder drückt der Weg auf meine Füße?
Schweigen ist einfach. Meine Gedanken zum Schweigen bekommen hingegen unmöglich?

Doch die Truppe bewegte sich:

Immer an der Spitze der Wandergruppe war „die Chefin" von Komoot – (nur das diese Navigations-App sich speziell an Mountainbiker und Rennradfahrer richtet, wusste wohl vorher niemand)

Ich schaff das! – Der Kampf mit dem inneren Schweinehund. – Er hat den gesamten Tourenweg bewältigt.– Prima!

Flüssigkeit ist wichtig – auch der Klostergeist war dabei.

Die Schweiz und das Weserbergland – es gibt einen winzig kleinen Unterschied.

1e schaffte es völlig entspannt nach dem echt anstrengenden Wandern über Felder, kleine Berge sogar noch eine Sight-Seeing-Tour im wunderschönen alten Stadthagen durchzuführen.

Manch anderer ist gelegentlich still unterwegs.

Auch eine Globetrotterin ist mit guten Gedanken dabei.

Der Riese im Zauberwald versteht Komoot nicht mehr: Schweigen ist angesagt.

Unser Nesthäkchen hat in ihrer Zwangs-Wanderpause mit für die optimale Bewirtschaftung der Truppe gesorgt.

Träume in der Nacht sind nicht immer schön – tagsüber entdeckt man, wieviel mehr Natur und tolle Kollegen – außer Dienst – bieten.

Immer gut gelaunt ist unsere Wanderbegleitung aus der Domstadt.

DDD kann Klavier und kämpft für den katholischen Glauben.

Der „Marktschreier" kann super gut zuhören – es gibt immer noch Nudeln …

Erkenntnis der Wanderreise:

*Der gemeinsam bewältigte Weg ist das Ziel –
und ein erster Schritt
zu unseren persönlichen WUNSCH-TRAUM-ZIELEN.*

Island, Frankreich, Australien lagen ja quasi auf dem Weg …

HERZlichen Dank an unsere beiden Polizeiseelsorger Dr. Dominik Schultheis & Volker Hülsdonk

➲ TERMINE | SEMINARE 2022

WAS ?
WO ?
WANN ?

Leider mussten wir 2021 coronabedingt einige unserer Seminare absagen. Wir hoffen sehr, dass wir im neuen Jahr alle unsere Angebote durchführen können. Bitte achten Sie auf die aktuellen Hinweise, die wir auf unseren Homepages veröffentlichen.

AKTUELLER HINWEIS:
Leider muss das Familienseminar auf dem Ponyhof Ende März ausfallen!

Hier finden Sie die Seminar- und Veranstaltungsangebote 2022:

- **www.polizeiseelsorge-nrw.de**
- **http://nrw.polizeiseelsorge.org**
- **http://intrapol.polizei.nrw.de/zentrale-aufgaben/personal/polizeiseelsorge**
  (nur polizeiintern erreichbar)

DATENSCHUTZ

DATEN INTERNET VERSCHLÜSSELUNG PRIVATSPHÄRE ÜBERWACHUNG HACKING

Für den Versand des Newsletters haben wir Ihre dienstliche und/oder private Emailadresse gespeichert, die Sie uns bei der Abonnierung angegeben haben. Wir verwenden Ihre Emailadresse nur zu diesem Zweck und geben diese auch nicht an andere weiter.
Wir machen Sie hier auf die bisher schon gültige Tatsache aufmerksam, dass Sie Ihre Emailadresse jederzeit aus unserem Verteiler löschen lassen können, wenn Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen. Hierzu finden Sie den entsprechenden Link am Ende des aktuellen Newsletters.

Wenn Sie unseren KOSTENLOSEN Newsletter regelmäßig erhalten möchten, klicken Sie bitte hier >> www.tinyurl.com/sps-newsletter
Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier >> www.tinyurl.com/sps-newsletter

Herausgegeben durch das ökumenische Redaktionsteam der Polizeiseelsorge der evangelischen Landeskirchen in Rheinland und Westfalen, der fünf (Erz-)Bistümer in NRW und der STIFTUNG POLIZEISEELSORGE | Michael Arnemann, Dietrich Bredt-Dehnen, Werner Schiewek
Missionsstrasse 9 a/b | 42285 Wuppertal | Telefon 02 02 . 28 20 350 | Fax 02 02 . 28 20 360 | E-Mail polizeiseelsorge@ekir.de
www.nordrhein-westfalen.polizeiseelsorge.org | www.polizeiseelsorge-nrw.de | www.stiftung-polizeiseelsorge.de